

Wie die Heulsuse und der Raufbold Freunde wurden

Grandios gespielt: Das Theater Salz und Pfeffer feierte mit „Der Zapperdockel und der Wock“ Premiere

Die Zapperdockel sind gar nicht so unruhige Typen, wie ihr Name vermuten ließe. Vielmehr pflegen sie das gesellige Beisammensein, ihre langen Schnurrbärte und gerne auch mal ein Gänseblümchen. Freundlich und leicht melancholisch, vor allem aber total entscheidungsunfreudig gestalten die gelben Mauswesen ihren Alltag auf der grünen Pappkiste des Puppentheaters Salz und Pfeffer im Nürnberger KaLi am Plärrer.

Die Wocks dagegen sind rüpelhafte Raufbolde, für die ein Kopfstoß à la Zidane zum täglichen Plausch gehört und die auch mal feuchte Fürze Richtung Publikum ablassen.

Wenn so unterschiedliche Wesen aufeinander treffen, kann das natürlich ins Auge gehen. Der düster dreinblickende Wock beleidigt das kleine Zapperdockel-Sensibelchen, das fängt sofort an, Tränenbäche zu heulen, so dass die Gegend beinahe zu versumpfen droht. Der Wock versteht das nicht so recht, zaubert aber allerlei



Aus Feinden werden Freunde: Szene aus der „Salz-und-Pfeffer“-Produktion. Foto: Missbach

tröstende Gegenstände aus seiner Kiste – einen roten Schlauch, ein Windrädchen oder eine fröhliche Kravatte – und ein Gedicht später sind beide gute Freunde.

Ein bisschen plötzlich kommen die Gefühlsschwankungen in Paul und Wally Schmidts neuem Stück für Kinder nach dem Bilderbuch von Georg Bydliniski. „Ist jetzt schon aus?“ fra-

gen dann auch verwundert einige Kinder nach kurzweiligen 40 Minuten, als die einstigen Feinde eng zusammengedrückt sind.

Dafür haben die Puppenspieler wieder eine Geschichte um die Geschichte herumgesponnen und lassen Bühnenideen ohne Ende auf das Publikum niederprasseln: Mit Schnurrbart und Hut diskutieren sie zunächst über die richtige Regie-Strategie, lassen per raffinierter Sandsack-Zugmaschine die Pappkisten-Bühne in die Mitte wandern und testen mit ihrer fragilen Spazierstock-Waage, ob ein Gedicht mehr wiegt als ein Wollknäuel. Die Latex-Wocks werden erstmal im Wettstreit aufgeblasen, die Zapperdockel bauen sich zum Gruppenfoto auf, und man könnte endlos dabei zuschauen...

Der Spaß an den eigenen Ideen steckt die Zuschauer an, so dass die Zapperdockel-Wock-Geschichte zur Nebensache wird. Und wenn am Ende Michael Jackson „Heal the World – Make it a better place“ trällert, breitet sich ein angenehmer Hauch Ironie über die tiefgründige Freundschaftsgeschichte. Den allerdings dürften die kleinen Zuschauer kaum wahrgenommen haben.

KATHARINA ERLLENWEIN

📅 Nächste Vorstellungen: 16./17. und 23./24. September; 21./22. und 28./29. Oktober, Karten-Telefon: 09 11/22 43 88